

Der Vögel Chor vergaß der Ruh
Und hörte Philomelen zu. 5
Aurora selbst verzog am Horizonte,
Weil sie die Sängerin nicht gung bewundern konnte;
Denn auch die Götter rührt der Schall
Der angenehmen Nachtigall. 10
Und ihr, der Göttin, ihr zu Ehren,
Ließ Philomele sich noch zweimal schöner hören.
Sie schweigt hierauf. Die Lerche naht sich ihr
Und spricht: Du singst viel reizender, als wir;
Dir wird mit Recht der Vorzug zugesprochen. 15
Doch eins gefällt uns nicht an dir:
Du singst das ganze Jahr nicht mehr, als wenig Wochen.

Doch Philomele lacht und spricht:
Dein bitterer Vorwurf kränkt mich nicht
Und wird mir ewig Ehre bringen. 20
Ich singe kurze Zeit. Warum? Um schön zu singen.
Ich folg im Singen der Natur.
So lange sie gebeut, so lange sing ich nur.
Sobald sie nicht gebeut, so hör ich auf zu singen;
Denn die Natur läßt sich nicht zwingen. 25

O Dichter, denkt an Philomelen!
Singt nicht, so lang ihr singen wollt.
Natur und Geist, die euch befeelen,
Sind euch nur wenig Jahre hold. 30
Soll euer Witz die Welt entzücken,
So singt, so lang ihr feurig seid,
Und öffnet euch mit Meisterstücken
Den Eingang in die Ewigkeit.
Singt geistreich der Natur zu Ehren;
Und scheint euch die nicht mehr geneigt, 35
So eilt, um rühmlich aufzuhören,
Oh ihr zu spät mit Schande schweigt.
Wer, spricht ihr, will den Dichter zwingen?
Er bindet sich an keine Zeit.
So fahrt denn fort, noch alt zu singen, 40
Und singt euch um die Ewigkeit!

Gellert.

Der Tanzbär.

Ein Bär, der lange Zeit sein Brod ertanzen müssen,
Entrann und wählte sich den ersten Aufenthalt.
Die Bären grüßten ihn mit brüderlichen Küßen
Und brumnten freudig durch den Wald.